ANgeDACHT

Lafim-Diakonie
Wir tun gut.

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. (Micha 6,8)

Fragen Sie sich auch manchmal, was wirklich wichtig ist?
Mir zumindest geht das so. Ich wünsche mir dann oft eine einfache Antwort darauf und merke schnell, dass es die so gar nicht gibt. Die Anforderungen des Alltags sind zahlreich, Erwartungen kommen von allen Seiten, und nicht selten entsteht das Gefühl, den Überblick zu verlieren.

Letzte Woche sind wir mit unserem Büro umgezogen. Es ging nur ein Zimmer weiter, aber es war – wie Umzüge so sind – (un)ordentlich wuselig. Schreibtische und Schränke ausräumen, einpacken und dann alles wieder auspacken. Und da war es: das Gefühl, den Überblick zu verlieren. Bis eben hatte alles seine Ordnung, jede ihren Platz mit den wohlvertrauten persönlichen Gegenständen. Nun erst einmal Chaos und dann muss wieder alles eingerichtet werden. Absprachen mit den anderen Kolleg:innen sind zu treffen und dabei die anstehende Arbeit nicht aus dem Blick zu verlieren. Manchen Menschen fällt das leicht und andere kommen durch so eine „Störung im Betriebsablauf“ doch etwas aus dem Takt. Ich gehöre definitiv zu letzteren. Ich brauche meine Ordnung, weil sie mir Halt und Orientierung gibt.

Um Ordnung und Orientierung geht es auch in den biblischen Texten dieser Woche. Gemeint sind dabei aber nicht starre Regeln und ein blindes Befolgen derselben. Gottes Ordnung ist keine starre Struktur. Sie ist eine Orientierung, die Freiheit schenkt. Der Wochenspruch aus Micha 6,8 wirkt dann wie ein Kompass, mit dem ich mein Leben ausrichten kann. Gott schafft Ordnung in dem, was oft unübersichtlich geworden ist.

Micha lenkt meinen Blick weg von dem, was laut und dringend erscheint, hin zu dem, was wesentlich ist: Gottes Wort halten, Liebe üben und demütig sein. Das bedeutet, fair und aufrichtig zu handeln und meinen Mitmenschen wohlwollend zu begegnen. Demütig sein erinnert mich daran, dass ich nicht alles allein tragen muss. Ich darf Schritt für Schritt gehen, im Vertrauen darauf, dass Gott mich begleitet.

Wo Gottes Wort mein Denken und Fühlen prägt, entsteht Klarheit und eine Orientierung für den nächsten Schritt auf meinem Weg.

Lasst uns beten: Wir danken dir, HERR, unser Gott, dass du uns deine Barmherzigkeit und Treue zugesagt hast. Wir bitten dich, geleite uns mit deiner Güte durch diesen Tag. Gib, dass wir unser Werk mit Freuden anfangen, und lass uns gelingen, was uns aufgetragen ist. Gib uns Kraft, dass wir uns bewähren als deine Zeugen. Mache uns unbeirrbar in der Liebe und in der Geduld. Lass uns treu sein in den großen und den kleinen Dingen unseres Lebens. Amen. (EG 876)

Wochenspruch: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. (Micha 6,8)

Wochenpsalm: Ps 119,1–8.17–18 (EG.E Nr. 99)

Wochenlied: EG 295 – Wohl denen, die da wandeln
oder
EG 408 – Meinem Gott gehört die Welt

Ich wünsche Ihnen einen guten Weg durch diese Woche und grüße herzlich aus den Zentralen Diensten in Potsdam

Diakonin Sabine Papies
(Stabsstelle Diakonische Kultur)